

# Friedrichsbau

<http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/111214349476/>

ID: 111214349476

Datum: 30.08.2005

Datenbestand:

Bauforschung

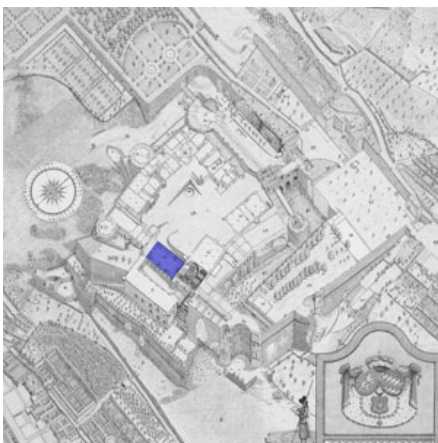
## Objektdaten

<b>Straße:</b>	Schloss
<b>Hausnummer:</b>	— keine
<b>Postleitzahl:</b>	— keine
<b>Stadt-Teilort:</b>	Heidelberg
<b>Regierungsbezirk:</b>	Karlsruhe
<b>Kreis:</b>	Heidelberg (Stadtkreis)
<b>Gemeinde:</b>	Heidelberg
<b>Wohnplatz:</b>	Altstadt
<b>Wohnplatzschlüssel:</b>	8221000002
<b>Flurstücknummer:</b>	— keine
<b>Historischer Straßename:</b>	— keiner
<b>Historische Gebäudenummer:</b>	— keine

### Lage des Wohnplatzes

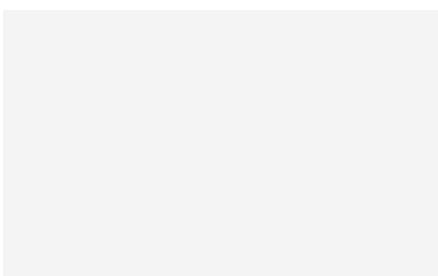


## Fotos



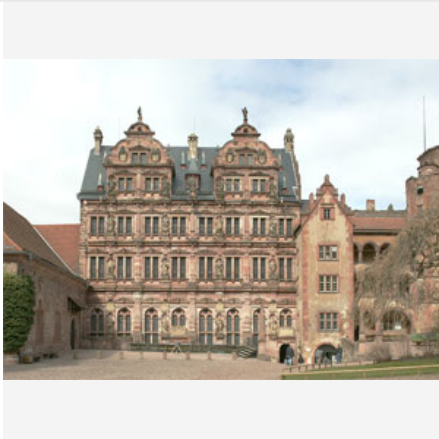
**Bildbeschreibung:**  
Lageplan (Vorlage Stich von 1790)

**Abbildungsnachweis:**  
— OBJ\_IMAGE\_ILLUSTRATION\_EMPTY



**Bildbeschreibung:**  
Ansicht vom Schloßhof

**Abbildungsnachweis:**  
— OBJ\_IMAGE\_ILLUSTRATION\_EMPTY



### Objektbeziehungen

#### Ist Gebäudeteil von:

1. Gebäudeteil: Schloss Heidelberg (Sachgesamtheit)

#### Besteht aus folgenden Gebäudeteilen:

— keine Angabe

### Umbauzuordnung

— keine

### Bauphasen

#### Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Der Friedrichsbau wurde unter Einbeziehung der 1343 geweihten Schloßkapelle in das Erdgeschoß durch Johann Schoch in der Zeit von 1601-1604 erbaut.

Von allen Wohnbauten des Heidelberger Schlosses ist der Friedrichsbau der am besten erhaltene, wenngleich er zweimal ausgebrannt ist.

Die ursprüngliche Fassadengestaltung korrespondierte mit jener des Ottheinrichsbaus, wobei hier aber der Zwiespalt zwischen italienischer und deutscher Auslegung des Renaissance-Stiles in einer einheitlichen Ausdrucksweise überwunden ist. Die Fassade ist geprägt durch die beiden Zwerchhäuser, der Erdgeschoßgestaltung mit gotischen Maßwerkfenstern, hinter denen sich die Kapelle offenbart, und der darüber liegenden strengen Symmetrie der Fensterverteilung. Kraftvoll wirkender Dekor sind die in Figurennischen eingestellten Statuen, welche die pfälzische Ahnenreihe bis zu Karl d. Gr. zurückverfolgen.

Die heutige Gesamtgestaltung - von Karl Schäfer um 1900 - gibt mit ihren vielen Ornamenten die Vorstellung des historischen Eklektizismus wieder.

Der Friedrichsbau zählt zu den markantesten Bauteilen des Schlosses. Dies liegt vor allem daran, daß er heute in seiner Unversehrtheit dem Betrachter entgegentritt. Keine Wandfragmente, sondern die komplette Fassade, ein reich gestaltetes Dach und intakte Innenräume zeichnen in aus. Doch erst vor hundert Jahren sind diese Teile unter Carl Schäfer im Stil des Historismus entstanden.

1. Bauphase: Grundsteinlegung für den Ursprungsbau um 1604 urkundlich erwähnt.  
(1600 - 1607)

Betroffene Gebäudeteile: — keine

<b>Bauwerkstyp:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Residenz- und Hofhaltungsbauten</li> <li>Schloss</li> </ul>
<b>2. Bauphase:</b> (1764)	Durh Blitzeinschlag wird das Schloß erneut vernichtet. Der Friedrichsbau erhält ein Notdach.
<b>Betroffene Gebäudeteile:</b>	— keine
<b>3. Bauphase:</b> (1900 - 2005)	Wiederaufbau und Teilrekonstruktion des Friedrichsbaus durch Carl Schäfer zum Museum und Ausstellungsgebäude
<b>Betroffene Gebäudeteile:</b>	— keine
<b>Bauwerkstyp:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlagen für Bildung, Kunst und Wissenschaft</li> <li>Museum/Ausstellungsgebäude</li> <li>Residenz- und Hofhaltungsbauten</li> <li>Schloss</li> </ul>

### Besitzer:in

— keine Angaben

### Zugeordnete Dokumentationen

keine

### Beschreibung

<b>Umgebung, Lage:</b>	Teil des Heidelberger Schloßkomplexes. Liegt zwischen Frauenzimmerbau und Gläsernem Saalbau am nördlichen Ende des Schloßhofes.
<b>Lagedetail:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schlossanlage</li> <li>allgemein</li> </ul>
<b>Bauwerkstyp:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlagen für Bildung, Kunst und Wissenschaft</li> <li>Museum/Ausstellungsgebäude</li> </ul>
<b>Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):</b>	Auf längsrechteckiger Grundfläche steht ein dreistöckiges Gebäude mit Satteldach mit vier Lukarnen.
<b>Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:</b>	— keine Angaben
<b>Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):</b>	Zwischen 1896 und 1900 von Carl Schäfer teilrestauriert und wieder aufgebaut.
<b>Bestand/Ausstattung:</b>	Fassadendekoration des frühen 17. Jahrhunderts in klassischer Architekturordnung (toskanische, dorische, ionische und korinthische Pilaster)

### Konstruktionen

<b>Konstruktionsdetail:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Steinbau Mauerwerk</li> <li>Werkstein</li> </ul>
-----------------------------	---

**Konstruktion/Material:**  *keine Angaben*